

C02 Herr Becker / deutscher Dozent / Ingenieurwissenschaften

Interaktionspartner: chinesische Studentin

Erhebungszeitpunkt: WS 09/10

Differenzerfahrung: Einstellung gegenüber Gruppenarbeit

Herr Becker, ein deutscher Dozent der Ingenieurwissenschaften, betreut ein Werkstattlabor. Dort sollen Studierende die wichtigsten Maschinen und deren Grundfunktionen kennen lernen. Er ärgert sich über das Verhalten einer chinesischen Studentin, die in Peking ein erstes Studium erfolgreich abgeschlossen hat und nun in Deutschland ein Aufbaustudium absolvieren möchte. Die chinesische Studentin erscheint sehr selten zu den Kursen im Werkstattlabor, und wenn sie doch einmal teilnimmt, beteiligt sie sich kaum an den Gruppenarbeiten. Herr Becker bittet die Studentin in seine Sprechstunde und fordert sie auf, sich in Zukunft aktiver an der Gruppenarbeit zu beteiligen. Es könne nicht sein, dass sie sich aus der praktischen Arbeit heraushalte und alle Arbeiten von den Kommilitonen erledigen lasse. Die chinesische Studentin ist erstaunt und sichtlich betroffen. Sie kann nicht verstehen, warum sie hier in Deutschland an praktischen Gruppenarbeiten teilnehmen soll, obwohl sie in ihrer Heimat doch schon einen Studienabschluss und einen akademischen Titel erworben hat.

1. Welche Studienkonzeption für die Ausbildung von Ingenieuren liegt der Forderung des Dozenten zu Grunde?
2. Welche Gründe könnte die chinesische Studentin haben, sich an den praktischen Arbeiten im Werkstattlabor nicht zu beteiligen?

Zu 1.) An deutschen Universitäten wird es, besonders im Bereich der Ingenieurwissenschaften, als wichtig erachtet, dass angehende Ingenieure ihr theoretisches Wissen auch in die Praxis überführen können. Praktische Kenntnisse und Fertigkeiten haben deshalb einen ebenso hohen Stellenwert wie das theoretisch fundierte Wissen. Die Umsetzung der Theorie in praktische Verfahren stellt in den Aufbaustudiengängen an deutschen Universitäten einen besonderen Schwerpunkt dar und wird in spezifischen Kursen, unter anderen in Werkstattkursen, angeleitet. Dabei geht es neben dem Kennenlernen der technischen Möglichkeiten einzelner Maschinen vor allem um die Entwicklung von Teamfähigkeit. Die Studierenden arbeiten gemeinsamen an den Maschinen und haben konkrete Projekte durchzuführen. Dazu ist die aktive Mitarbeit aller erforderlich.

Zu 2.) Aus Sicht der chinesischen Studentin ist es offensichtlich eine Frage des Prestiges, wer praktische und wer theoretische Arbeiten ausführt. Praktische Arbeiten gehören an chinesischen Universitäten ins Grundstudium und nicht in ein Aufbaustudium. Da die chinesische Studentin bereits einen ersten Studienabschluss absolviert hat und in ihrem Grundstudium die einzelnen Maschinen mit ihren technischen Möglichkeiten kennen gelernt hat, möchte sie das schon Gelernte nicht wiederholen und erwartet, dass sie im Aufbaustudium an forschungsrelevante

Themen herangeführt wird. Dabei ist ihr aber vermutlich nicht klar, dass an deutschen Universitäten die Arbeit in den Werkstattlaboren mit Forschungsfragen verknüpft wird.

Schlagworte:

Gruppenarbeit, Praxisorientierung, Teamfähigkeit